

Mein Zuhause

HAUSZEITUNG SENIORENZENTRUM AN DER ELZ

Ausgabe 4/2022



Der Weihnachtsbaum

Ursprung, Geschichte
und Tradition des
Weihnachtsbrauchs

Weihnachtsplätzchen

Was wäre die Adventszeit
ohne das Zubereiten
des leckeren Gebäcks?

Rückblick

Wir blicken auf viele
schöne Aktionen in den
letzten Wochen zurück

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner

*Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt
und manche Tanne ahnt wie balde
sie fromm und lichterheilig wird.
Und lauscht hinaus: den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin - bereit
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.*

Rainer Maria Rilke



Antje Kössl-Janssen M.Sc.
Geschäftsführerin

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Es geht auf Weihnachten zu und für viele von uns ist die Advents- und Weihnachtszeit noch immer die schönste Zeit des Jahres.

Vor Weihnachten und zum Jahreswechsel pflegen wir Bräuche und lassen Traditionen aufleben. Nun wird gebastelt, gebacken, gesungen und musiziert. Weihnachtsbräuche und Traditionen machen das Christfest erst zu dem, was wir mit ihm verbinden. Diese erinnern uns an die Besonderheit des Festes und lassen uns in Nostalgie schwelgen. Es ist die Zeit, die man mit der Familie genießt und in der man sich auf Früher besinnt. Die Weihnachtsbräuche machen es uns leicht, uns wieder auf die wichtigen Dinge des Lebens zu konzentrieren: unsere Familie und unsere Freunde. Weihnachten ist ein Fest des Lichts und der Freude, der Wärme und Mitmenschlichkeit im Dunkel der Winterzeit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, Ihren Angehörigen und Familien, eine besinnliche und frohe Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2023.

A handwritten signature in blue ink that reads "Antje Kössl-Janssen".

Antje Kössl-Janssen M.Sc.
Geschäftsführerin



Der Weihnachtsbaum

Ursprünge in der Antike

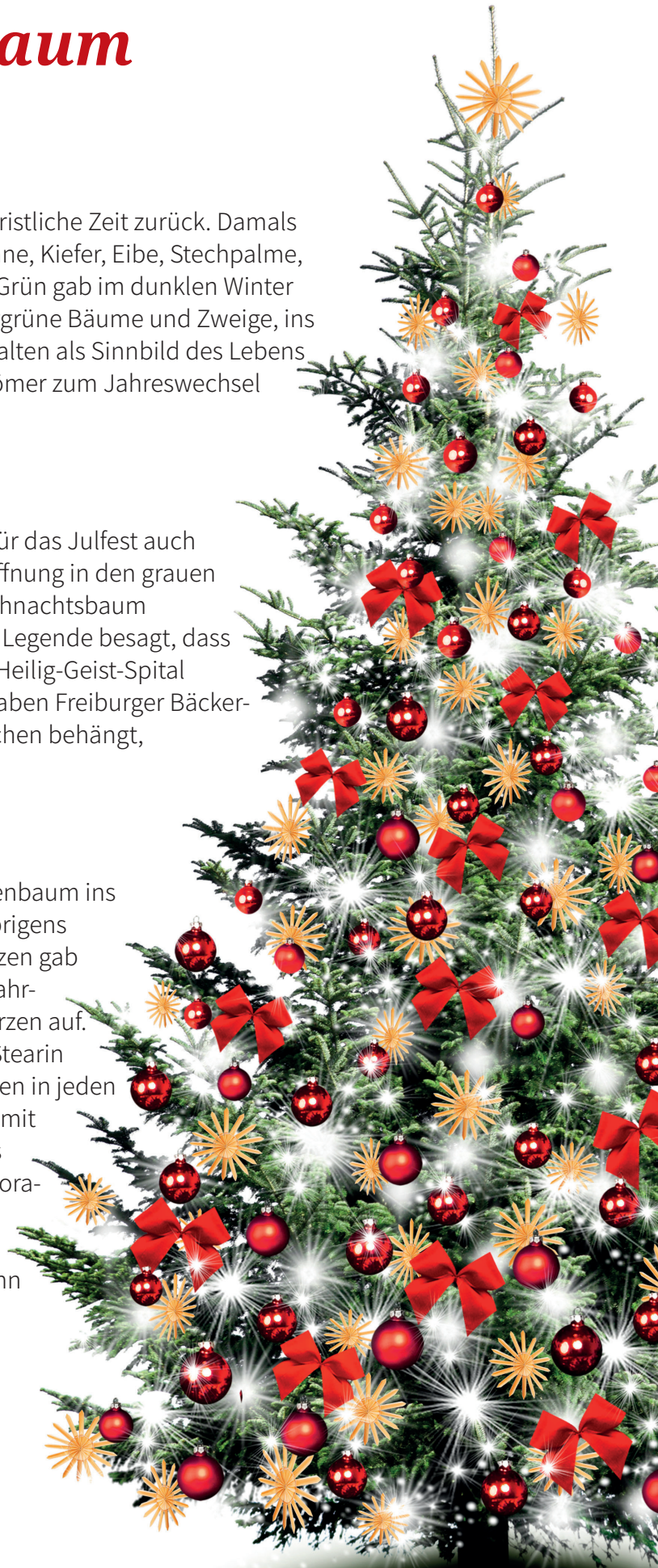
Der Ursprung dieses Brauchtums geht in die vorchristliche Zeit zurück. Damals verkörperten immergrüne Pflanzen wie Fichte, Tanne, Kiefer, Eibe, Stechpalme, Mistel, Wacholder oder Efeu Lebenskraft, und das Grün gab im dunklen Winter Hoffnung auf die Wiederkehr des Frühlings. Immergrüne Bäume und Zweige, ins Haus gebracht zur Zeit der Wintersonnenwende, galten als Sinnbild des Lebens und der Fruchtbarkeit. So begrünten bereits die Römer zum Jahreswechsel ihre Häuser mit Lorbeerzweigen.

Die ersten Weihnachtsbäume

Später bei den Germanen wurden als Dekoration für das Julfest auch Tannenzweige benutzt, da sie Lebenskraft und Hoffnung in den grauen Winter bringen sollten. Der erste geschmückte Weihnachtsbaum war angeblich ein Freiburger. Eine nicht belegbare Legende besagt, dass er im Jahr 1419, also vor fast 600 Jahren, vor dem Heilig-Geist-Spital gestanden haben soll. Der Überlieferung zufolge haben Freiburger Bäckerknechte den Baum mit Äpfeln, Nüssen und Lebkuchen behängt, die Kinder an Neujahr herunterschütteln durften.

Der Weihnachtsschmuck

Erst um 1800 setzte die Mode ein, sich einen Tannenbaum ins Wohnzimmer zu stellen. Damals hing der Baum übrigens von der Decke herunter. Und Weihnachtsbaumkerzen gab es auch noch nicht, denn Wachs war teuer. Im 17. Jahrhundert setzte der Adel den Bäumen die ersten Kerzen auf. Erst im 19. Jahrhundert brachten die Ersatzstoffe Stearin und Paraffin Kerzenlicht und glänzende Kinderaugen in jeden Haushalt. Die Weihnachtsbäume waren zu Beginn mit Nüssen, Obst, Gebäck, Oblaten und Basteleien aus Papier behängt. Neben diesen meist essbaren Dekorationen hat man auch schon recht früh Goldfarbe verwendet und zum Beispiel vergoldete Nüsse aufgehängt. Lametta und Christbaumkugeln begann man Mitte des 19. Jahrhunderts herzustellen. Ob bunt oder einfarbig – Christbaumschmuck gibt es heute in allen möglichen Formen und Farben. Und erlaubt ist, was gefällt!



Weihnachtsplätzchen backen

Eine schöne Tradition zur Weihnachtszeit

Wohl in keiner anderen Jahreszeit duftet es in der Küche so verlockend wie in der Vorweihnachtszeit. Und mit dieser Tradition sind oft schöne Erinnerungen verbunden: Weihnachtliche Düfte, klebrige Finger, leise Weihnachtsmusik im Hintergrund und natürlich das heimliche Naschen des rohen Teigs. Auch unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind, wenn es ums Weihnachtsplätzchen-Backen geht, mit Feuereifer bei der Sache.

Die Geschichte des Weihnachtsgebäcks

Weihnachten ohne Vanillekipferl, Lebkuchen und Zimtsterne ist für uns heute kaum vorstellbar. Die damit verbundenen Traditionen sind aber schon viel älter als das Weihnachtsfest.

Bereits vor Christi Geburt wurde im Winter rituell gebacken. So ist die Herstellung von Honigkuchen bereits durch Wandmalereien in Grabkammern im alten Ägypten belegt und im antiken Griechenland wurden zum Festmahl Honigkuchen gereicht und den Göttern als Opfergaben dargebracht. Die Römer verkauften Honigbrote bis in die Provinzen nördlich der Alpen. Und die Kelten feierten die Wintersonnenwende mit flachen Fladen aus zermahlener Getreidekörnern und Honig, die sie auf heißen Steinen buken. Die Fladen sollten sie vor bösen Dämonen schützen und als Opfergabe Götter und Naturgewalten gnädig stimmen.

In christlicher Zeit wurde die Backtradition übernommen – allerdings wurden nun statt Opferbrot „Weihnachtsbrote“ (Christstollen) gebacken. Doch nicht nur in Weihnachtsbrot, auch in Weihnachtsplätzchen finden wir Relikte vorchristlicher Traditionen: Plätzchen in Tiergestalt erinnern an Opfertiere. Wahrscheinlich wollten unsere Vorfahren früher ihren Besitz schonen und opferten den Göttern daher anstelle von lebenden Tieren süße Leckereien in Tierform.





Die Erfindung der Lebkuchen mit ihren großen Mengen an exotischen Gewürzen ist den Klosterbäckereien zuzuschreiben. Im Mittelalter waren Zimt, Nelken, Kardamom, Anis, Ingwer, Muskatnuss, Sternanis, Pfeffer und Vanille Raritäten, die zuerst von reisenden Mönchen und Missionaren in die Klöster gebracht wurden.

Eine Legende erzählt, wie es zu den allerersten Weihnachtsplätzchen gekommen sein soll. Die Begebenheit ereignete sich angeblich zur Zeit Christi Geburt. Demnach haben die Hirten, die dem Weihnachtsstern am Himmel folgten, in ihrer Aufregung die Brote im Ofen vergessen. Als sie wieder nach Hause zurückkehrten, schlug ihnen ein „wunderbarer Duft“ entgegen. Statt – wie zu vermuten wäre – verkoht und ungenießbar, war das Brot, das sie zu Hause vorfanden, zwar dunkel, aber „himmlisch süß“ im Geschmack. Damit alle davon probieren konnten, wurde es in viele kleine Stücke gebrochen. In Erinnerung an diese Begebenheit wurden seither für Heiligabend „Himmelskuchen“ gebacken – die Vorgänger der heutigen Plätzchen.

Unsere Alltagsbeleiter im Seniorenzentrum An der Elz backen und kochen regelmäßig mit unseren Bewohnern. Dieses Jahr wurden auch schon Weihnachtsplätzchen gebacken. Beim gemeinsamen Backen geht es um die Erinnerung an den eigenen Haushalt, den Austausch von Rezepten, Förderung der motorischen Fähigkeiten und vor allem um die Düfte und den Geschmack als Erinnerungsarbeit. Alle hatten viel Freude dabei!

*In der Weihnachtsbäckerei
Gibt es manche Leckerei
Zwischen Mehl und Milch
Macht so mancher Knilch
Eine riesengroße Kleckerei
In der Weihnachtsbäckerei
In der Weihnachtsbäckerei*



Rückblick auf unsere Aktivitäten

Wir können wieder auf viele tolle Aktivitäten im Seniorenzentrum An der Elz zurückblicken. Vielen Dank an unsere Mitarbeitenden, die sich immer wieder etwas Neues einfallen lassen. Ein kleiner Rückblick auf die letzten Wochen.

10.11. Orgelmatinée mit Michele Savino in der Pfarrkirche St. Bonifatius in Emmendingen



11.11. Gedenkgottesdienst und Abendmahlfeier mit Pfarrer Knab



22.11. Besuch im Europapark – Aktion „Frohe Herzen“



27.11. Adventskonzert vom Musikverein Kollmarsreute



02.12. Christbaumschmücken in den Wohnbereichen



04.12. Adventsfeier gestaltet von Stephanie Henning



05.12. Weihnachtsplätzchenbacken



06.12. Nikolausfeier





Unsere Rätselecke

5 Fehler haben sich im zweiten Schneemann versteckt.
Wer findet alle Fehler? Viel Spaß bei der Suche!



Wortgitter: 8 Weihnachtsbegriffe sind versteckt. Wer findet sie?

H	W	O	R	K	E	R	Z	E	X
A	L	Ü	S	A	W	Q	A	Y	K
D	N	E	N	G	E	L	M	S	U
V	X	H	X	S	U	H	K	T	G
E	Y	P	P	S	C	H	N	E	E
N	B	F	M	I	H	H	N	R	L
T	K	K	R	I	P	P	E	N	C

Geburtstage und Gedenken



**Wir gratulieren herzlich
zum Geburtstag!**

02.12. Stachel, Hanno
04.12. Leucht-Maurath, Rosemarie
17.12. Burkhardt, Christel
27.12. Latza, Manfred
03.01. Coban, Sultan
04.01. Javorschi, Lidia
10.01. Ganswind, Hilda
10.01. Holzer, Gertrud
13.01. Fauser, Ingeburg
15.01. Kiene, Ulrich
21.01. Krepper, Siegfried
30.01. Disch, Bruno
31.01. Rohrwasser, Hertha
05.02. Rohrer, Irmgard
24.02. Sammel, Hans
27.02. Meier, Hildegard
28.02. Kahler, Marga

**Wir nehmen Abschied und gedenken
unserer Verstorbenen**

07.10. Pantel, Hedwig
21.10. Merten, Manfred
21.10. Zimmermann, Frieda
02.11. Dufner, Maria
09.11. Mett, Rolf-Dieter
10.11. Hüttig, Irmgard
21.11. Dossmann, Hannelore
29.11. Eichstädt, Irmgard

*„Wir sollen nicht trauern,
dass wir die Toten verloren haben,
sondern dankbar dafür sein,
dass wir sie gehabt haben,
ja auch jetzt noch besitzen:
denn wer heimkehrt zum Herrn,
bleibt in der Gemeinschaft
der Gottesfamilie und ist
nur vorausgegangen.“*

Hieronymus (347-420)



Ihre Ansprechpartner im Seniorenzentrum An der Elz



André Lemper
Heimleitung
lemper@seniorenzentrum-elz.de
Tel. 07641 95509-101



Michael Wunsch
Pflegedienstleitung
wunsch@seniorenzentrum-elz.de
Tel. 07641 95509-102



Stephanie Scheibel
Hauswirtschaftsleitung
scheibel@seniorenzentrum-elz.de
Tel. 07641 95509-355



Stephanie Henning
Verwaltung
info@seniorenzentrum-elz.de
Tel. 07641 95509-100



Cornelia Graf-Wolf
Verwaltung
info@seniorenzentrum-elz.de
07641 95509-103



Impressum

Herausgeber: Seniorenzentrum An der Elz gGmbH, Fabrikstraße 4, 79312 Emmendingen-Kollmarsreute,
Tel: 07641 95509-0, Fax: 07641 95509-111, info@seniorenzentrum-elz.de

Redaktion: André Lemper (verantwortlich)

Gestaltung: Monika Herzberg - **Auflage:** 150